

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

26.1.1810 (Nr. 15)



Freitag,

den 26. Jan. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

**Inhalt:** Hamburg: Konvention — Von der kroatischen Gränze — Wien: Erleben —  
 Warschau — Paris: Truppenmarsch nach Spanien — Neapel: Pabst — Kopenhagen — Stock-  
 holm: Schwedische Successions-Ordnung — London: Rebellion in Indien — Pera,

## Deutschland.

Hamburg, vom 17. Januar.

Wie man von der holländischen Gränze vernimmt, so ist die Konvention in Betreff der vom Königreiche Holland an Frankreich abzutretenden Gränzländer bereits am Ende des vorigen Monats zu Paris unterzeichnet worden. Dieser zufolge würde ganz Zeeland und der mittägliche Theil von Holländisch-Brabant, der die Plätze Bergen-op-Zoom, Herzogenbusch und Breda in sich faßt, mit Frankreich vereinigt werden; Holland behält den Strich nördlich der Maas, dem holländischen Dieb und dem Diesbosch, nebst dem Strich südlich der Maas, der Heusden, Gertruydenberg und Willemstedt in sich faßt. Ferner ist in der Konvention die Vereinigung des Großherzogthums Berg als Compensation festgesetzt. Die Anfangs projektierten Veränderungen mit den Garnisonen u. dem Zollwesen in Holland sind beseitigt. Zugleich sollen auch einige finanzielle Arrangements bestimmt worden seyn — Es heißt jetzt, der Kronprinz werde mit Sr. Majestät zugleich in Amsterdam eintreffen.

## Oesterreich.

Von der kroatischen Gränze, vom 28. Dec.

Am 12. d. wurde bei Ugrom die Hälfte der Brücke über die Save an die Franzosen übergeben. Ein starker Nagel mit sehr breitem Kopf bezeichnet nun in der Mitte der Brücke die Gränze. Französischer Seite liegt

ein Kavalleriepiket von 8 Mann daselbst, wovon immer einer Wache steht. Oesterreichischer Seite sind es 40 M., und davon stehen immer vier auf der Wache.

Wien, vom 17. Januar.

Gestern 3 Minuten vor 6 Uhr Abends spürte man hier eine Erderschütterung, welche die Häuser von Südost gegen Nordost wellenförmig bewegte; kein Unglück ereignete sich, und ausser dem natürlichen Schrecken, welches ein solches Naturereigniß nach sich ziehen muß, hatte es keine weitem Folgen. Nur bemerkte man, daß der seit zwei Tagen zugefrorene Donaustrom plötzlich das Eis emporhob, an einigen Orten aus seinen Ufern trat, und nun wieder mit Grundeisflücken in seiner gewöhnlichen Höhe fortfließt. Ein sehr heiteres Firmament, heller Mondschein, ein rauher, schneidender, aber nicht heftiger Wind begleiteten das Ereigniß. Der Barometer stand auf schönes Wetter, der Thermometer aber auf 4 Grad unter dem Gefrierpunkte.

Jetzt, wo die Bankozettel aus den abgetretenen Provinzen nach hiesiger Hauptstadt meist zurückgekehrt sind, verbessert sich unser Wechselkurs mit jedem Posttage. Heute wurde er auf Augsburg zu 460 notirt, und man hofft, daß er noch in diesem Monate bis auf 400 gehen wird. Gewisse Umstände lassen vermuthen, daß der Hof unter der Hand eine starke Parthie Bankozettel hat austauschen lassen. —

Der nun in den Verhältnissen Oestreichs gegen das Ausland in etretene Stand des Friedens und der Ruhe haben Se. K. M. Maj. bewogen, die Beurteilungen beider Armee in dem Maße, als die Regimenter in ihre Friedensstationen einzurücken, zu befehlen.

### P o l e n.

Warschau, vom 8. Januar.

Nachrichten von der russischen Grenze zufolge, werden die Grenzen von Seiten des Herzogthums Warschau längs der Niemen- und Bug-Flüsse mit russischen Truppen stark besetzt. Ueberhaupt zieht sich eine starke russische Macht nach Russisch-Polen.

### F r a n k r e i c h.

Paris, vom 19. Januar.

Den Untersuchungen zufolge, welche Hr. Coquebert-Montbret über die Bevölkerung des französischen Reichs, ohne das Militär, angestellt hat, besteht dieselbe aus 28 Millionen 126,000, welche französisch sprechen; aus 4 Millionen 79,000 von der italienischen Sprache; 2,705,000 von der deutschen; 2,277,000 von der flämändischen; 967,000 von der bretagnischen, 108,000 von der basquischen Sprache; zusammen 38 Millionen 262,000 Seelen.

Ein Schreiben aus Bayonne vom 12. d. enthält folgendes: „Die Durchmärsche von Truppen, die nach Spanien ziehen, dauern hier ununterbrochen fort. Die Truppen vom 8. Corps, unter den Befehlen des Herzogs v. Abrantes, fangen an einzutreffen. Gestern haben wir das 66. Linien-Regiment, das 21. Jäger-Regiment zu Pferde, und das 1te Husaren-Regiment durchpassiren gesehen. — Nach Privatbriefen aus Madrid war der König im Begriff, an der Spitze seiner Armee nach Valencia aufzubrechen. Man glaubte, erwarten zu dürfen, daß diese Provinz sich ohne Widerstand unterwerfen würde.

Gestern sind eine Menge Wagen mit Gold- und Silbergeräthe in die Münze gebracht worden.

### I t a l i e n.

Neapel, vom 7. Januar.

Von Rom wird folgendes gemeldet: „Man sagt, der heil. Vater sey entschlossen, nach dem Beispiel seines heil. Vorfahren und Vordensbruders, des Papstes Coelestinus,

die römische Diare niederzulegen, und den Rest seiner Tage in heiliger Ruhe zu verleihen; man erwartet deswegen in kurzem die Wahl eines neuen Nachfolgers Petri.

### D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 13. Januar.

Reisende von England und andere Landsleute haben versichert, daß dort wirklich Friedensvorschl. angekommen wären, und zwar sehr gemäßigte; auch daß die engl. Nation sehr geneigt zum Frieden sey.

### S c h w e d e n.

Stockholm, vom 26. December.

Einem unverbürgten Gerüchte zufolge dürfte das Herzogthum Pommern für den Prinzen Gustav bestimmt seyn. — Die Gesundheits-Umstände Sr. Majestät des Königs bessern sich mit jedem Tage.

Stockholm, vom 29. December.

Auszug der von Sr. Majestät dem Könige und den Reichsständen angenommenen Successions-Ordnung, wernach die männlichen ehelichen Erben des zum Kronprinzen des Schwedischen Reiches erwählten Prinzen Christian August 2c. Recht zum königl. Schwedischen Thron haben sollen 2c. „1. Ist die Ehe gesegnet, welche Se. Königl. Hoheit, der Prinz Christian August, mit Wissen u. Willen Sr. Majestät des Königs eingehen wird, und wobei sich die Stände ausdrücklich vorbehalten, daß derselbe nicht die Tochter eines ausländischen oder Schwedischen Privatmanns wähle, so soll der erstgeborne Sohn Sr. Königl. Hoheit, und nach ihm dessen männliche Nachkommen, in der Ordnung, wie sie Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Christian August die nächsten sind, in der Regierung folgen. Stirbt die männliche Linie des erstgebornen Sohnes aus, so soll die Regierung dann mit eben den Successions-Gerechsamten auf den zweiten Sohne des gedachten Prinzen fallen, und erlöscht auch dessen männliche Nachkommenschaft, auf den dritten Sohn u. s. w. — 2. Stirbt der König von Schweden, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen, aber seine nachgelassene Königin befindet sich in gesegneten Umständen, so führt der Staats-Rath die Regierung mit königl. Macht und Würdigkeit, bis die Stände zusammenkommen, und über die Verwal-

tung des Reichs verordnen. Gebietet die Königin einen Kronprinzen, so bestimmen die Stände einen Vormund, wie die Regierungsform vorschreibt; ist es eine Prinzessin, so tritt der zur Regierung, welcher nach dem vorhergehenden §. der nächste dazu ist. — 3. Die Prinzessinnen Töchter des Königl. Hauses und deren Nachkommen, auch wenn sie männlichen Geschlechts sind, haben kein Recht zur Schwedischen Krone und Regierung. — 4. Wie nach der Regierungsform der König allezeit Evangelisch-Lutherischer Religion seyn muß, also sollen auch die Prinzen des Königl. Hauses in dieser Lehre aufgezogen werden, u. diejenigen alles Rechts zur Erbfolge verlustig seyn, welche sich nicht dazu bekennen. — 5. Kein Prinz des Königl. Hauses kann sich ohne Wissen und Willen des Königs verheirathen; geschieht es dennoch, so hat er sein Erb-Recht auf die Schwedische Krone verwirkt. Dasselbe gilt, wenn er sich die Tochter eines Schwedischen oder ausländischen Privatmannes zur Gemahlin nimmt. — 6. Prinzessinnen des Königl. Hauses dürfen sich nicht ohne Wissen und Willen des Königs verheirathen, eben so wenig mit einem Schwedischen Mann außer dem Königl. Hause. — 7. Prinzen u. Prinzessinnen des Königl. Hauses dürfen nicht ohne Wissen und Willen des Königs aus dem Lande reisen. — 8. Ein Prinz des Königl. Schwedischen Hauses darf nicht ohne Einwilligung des Königs und der Stände regierender Fürst in irgend einem ausländischen Staate werden; geschieht es, so ist er u. seine Nachkommen nicht berechtigt zum Schwedischen Thron zu succediren. — 9. Sollte der unglückliche Fall eintreten, daß das ganze Königl. Haus, soweit das Erbrecht reicht, entweder der männlichen Linie nach ausstürbe, oder durch Verabsäumung dessen, was diese Successions-Ordnung vorschreibt, das Recht zur Succession verlehre, so bleibt der Thron ledig bis zu neuer Wbl. u. die Stände können dann ein neues Königshaus erwählen.

Stockholm, vom 2. Januar.

Se. Majestät der König hütet noch immer das Zimmer. — Ueber unsere Verhältnisse mit England laufen jetzt manche beunruhigende Gerüchte herum. — Prinz Christian August ist bereits im Königl. Hause aufgenommen und als erwählter Schwedischer Kronprinz angegeben.

## England.

London, vom 12. Januar.

Partikularbriefe aus Lissabon bestätigen die Nachricht von dem definitiven Rückzug unserer Armee von den spanischen Gebirgen, und es ist mehr als wahrscheinlich, daß dieser Rückzug nur das Vorpiel der Rückkehr nach England ist.

Es scheint, daß sich eine unermessliche Truppenzahl nach Spanien begiebt; außer den 15,000 Konseribierten, die man zu Bayonne gelobt hat, soll sich noch eine dreimal stärkere Zahl alter französischer Truppen in die Halbinsel begeben.

Alle Nachrichten aus Portugal bestätigen es, daß der Abzug unserer Armee aus der Halb-Insel beschlossen ist. Wahrscheinlich ist jetzt unser Hauptquartier zu Coimbra. Andere Berichte sagen sogar, es werde bald zu Porto seyn.

Es ist wahrlich hohe Zeit, daß man unserer unnützen Aufopferung von Menschen in diesem Lande ein Ende mache. Es bleiben uns in Portugal nicht 10,000 bis 12-fähige Mann übrig. Mitt'n im November stieg die Anzahl unserer Kranken auf 13,000. Unsere ursprüngliche Truppenzahl belief sich auf 33,000. Also haben wir 8,000 Mann verloren.

Am 9. erhielt die Regierung sehr wichtige Depeschen von Lord Minto. Die Admiralität erhielt zu gleicher Zeit Depeschen, die ein Marine-Offizier überbrachte. Man sagt, diese Nachrichten melden, daß die ganze Armee der Präsidenschaft von Madras in einem Zustande offener Rebellion sei, und daß sie sich unter andern der Städte Hydrabad und Serigapatam bemächtigt habe. Man versichert, es befände sich unter den Empörern kein einziger europäischer Offizier, und man hoffe, die Rebellion werde bald erstickt seyn, indem sich 11,000 Mann Königl. Truppen gegen sie in Marsch gesetzt haben.

## Türken.

Pera, vom 10. December.

Von den Armenen hat man bis jetzt keine bestimmte Nachrichten; man behauptete, gleich nachdem Kunde von der Schlacht bei Silistria eingegangen war, es werde über einen Waffenstillstand unterhandelt; aber die Anhänger der Regierung versichern, weder die Janitscharen noch der Groß-Wesir würden einen solchen eingehen; vielmehr äußern sie laut, nur die Räumung der Moldau und Wallachei könne die Basis eines künftigen Friedens abgeben. Der Großwesir erhält von Zeit zu Zeit Verstärkung an Mannschaft, Artillerie, Kriegs- und Mundvorrath. Auch bemerkt man noch keine Aenderung des politischen Systems der Pforte. Der französische Geschäftsträger, Latour-Maubourg, hat, seitdem er dem Ministerium den mit Oesterreich zu Stande gekommenen Frieden bekannte machte, mehrere Konferenzen mit demselben gehabt, und, wie man wissen will, abermals die Zurücksendung des englischen Gesandten gefordert. H. v. Latour-Maubourg hat auch dem östreichischen Internuncius den Friedensschluß von Wien schriftlich mitgetheilt.

## Theater-Nachricht.

Sonntag, den 28. Januar: Georg von Hohenhausen, eine romantische Zauber-Oper in 4 Akten, von Hensler, Musik von Herrn Kapellmeister Spindler.

## Todes-Anzeige.

Das unterm 23. dieses erfolgte tödtliche Hinscheiden in ein besseres Leben des gewesenen und aus dem letzten Feldzug gegen Oestreich krank zurückgekehrten Regiments-Büchsenmachers, Ludwig Fellmeth, machen sowohl seinen als auch unsern geehrten Freunden und Bekannten, unter Verkittung der Theilnehmungsbezeugung bekannt.

Carlruhe, den 24. Jan. 1810.

Desen hinterliebene Geschwister, Ernst Fr. Fellmeth für sich und im Namen seiner übrigen Geschwister.

## Literarische Anzeige.

Kastatt. Bei dem Hofbuchdrucker Sprinzing dahier wird in der Mitte des Monats Februar 1810 erscheinen;

„Buß- und Kommunion-Unterricht, von Ignaz Demeter, Direktor des Schullehrer-Seminars, Professor der Pädagogik, Schul-Visitator und Stadtpfarrer in Kastatt; zweite verbesserte Auflage. Mit Genehmigung der Hochwürdigsten Ordinariate zu Bruchsal und Konstanz. — Das Exemplar kostet, in großen wie in kleinen Partien, roh 9 kr., in Papierdeckel gebunden 12 kr.“

Zur Empfehlung dieses nützlichen Büchleins dürfte der obgedachte Bezleger bloß die beiden Ordinariats-Gutachten hier beibrücken, die dem Büchleyn selbst vorgedruckt werden; aber auch schon der Name des durch seine ausgezeichneten Fähigkeiten rühmlichst bekannten Herrn Verfassers macht jede weitere Empfehlung überflüssig.

Carlruhe. [Kostgänger werden gesucht.]

Allen auswärtigen Eltern, deren Söhne das hiesige Lyceum frequentiren sollen, glaube ich eine angenehme Nachricht zu ertheilen, indem ich hiemit aus Auftrag bekannt mache: daß in einem hiesigen, in jeder Hinsicht sehr zu empfehlenden Hause, auf nächste Ostern 3 solche junge Leute in Kost und Logis unter sehr billigen Bedingungen aufgenommen werden können. Briefe, die deshalb postfrei an mich einlaufen, werde ich der Behörde übergeben.

Den 23. Jan. 1810.

Professor Holkmann.

Carlruhe. [Logis.] In Hofbuchhändler Carl Friedrich Macklots, des älttern, Behausung im großen Irthel, ist auf den 23. April für ledige Herren ein sehr bequemes Logis bestehend in 2 heizbaren tapezierten Zimmern, nebst Alkoven und Kloset zu verleihen.

Carlruhe. [Logis.] Im Hause des Hofschreiner Höfle, ist auf den 23. April der mittlere und untere

Stock zusammen, oder auch jeder apart, mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten.

Carlruhe. [Verkauf oder Verleihung.] Das Wirthshaus zu den 3 Königen ist auf den 23. April, je nachdem sich Liebhaber einfinden, entweder zu verkaufen oder zu verleihen; das Nähere ist zu erfragen bei Piton.

Carlruhe. [Logis.] Bei Meier im Zähringer Hof ist auf den 23. April die Belle-Etage aus 9 — 12 Zimmern, mit erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermieten.

Carlruhe. [Logis.] Ein Logis von 6 Zimmern, worunter 5 tapezirt und 4 heizbar, nebst Küche, Keller und Holzremise auch gemeinschaftliches Waschhaus ist bis auf den 25. April zu vermieten. Das Zeitungs-Komptor No. 46. sagt wo?

Carlruhe. [Logis.] Bei Schreiner Stemmermann, No. 528, sind im untern Stock drei Zimmer, Keller, Holzremise zu verleihen und sogleich zu beziehen.

Carlruhe. [Tabak-Schneide-Maschine.] Eine alte, noch in gutem Stande befindliche, oder eine neue Tabak-Schneide-Maschine, wird billigen Preises zu kaufen gesucht. Das Zeitungs-Komptor No. 57 giebt Auskunft.

Carlruhe. [Logis.] In der Friedrichs-Straße, No. 344, ist die ganze obere Etage bestehend in 5 Piecen, Küche und Magdtkammer, sodann Keller und Holzremise zu verleihen, und kann auf den 23. April bezogen werden.

Carlruhe. [Wagen zu verkaufen.] Ein noch beinahe ganz neuer, sehr gut gebauter Wagen, ein Batard ist zu verkaufen, und das Nähere bei Hrn. Hofmusikus Weniger zu vernehmen.

Kastatt. [Landes-Verweisung.] Nachbeschriebener Judenpursch wurde durch das Großherzogl. Hofgerichts-Urtheil vom 19. Jan 1810 zu einer Tracht Schläge und Verweisung der Großherzoglichen Lande wegen herumziehenden Lebenswandels verurtheilt.

## Signalement:

Joseph No, jüdischer Religion, 20 Jahr alt, ledigen Standes, von Rees im Clevischen gebürtig, kleiner untersehter Statur, schwarzer Haare, schwarzen Augenbraunen, braunen Augen, dicker Nase, rundes volles Gesicht, hat einen schwachen schwarzen Bart, trägt einen schwarzgrauen tückernen Ueberrock mit weißen Metall-Knöpfen, ein graugroßes wollenes Gilet, ein grau gepupptes kottunenes Halstuch, schwarz manchsterne lange Beinkleider, weiße leinene Kamaschen und Bändelschuhe.

Den 20. Januar 1810.

Großherzogl. Oberamt:

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Des hiesigen in Gant gerathenen Schneidermeisters, Thomas Wenz, auf Montag, den 5. Febr., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause dahier.

Pforzheim, den 7. Jan. 1810.

Großherzogl. Oberamt.